MEHR

lernen
können
wissen

Übungs- und Ansageheft
für Stenographie
und Maschinenschreiben

Bewertungstabelle für 10-Minuten-Abschreibproben

Fehler	bis 0,500 % Anschläge Note IV	bis 0,375 % III	bis 0,250 % II	bis 0,125 % I
1	200 — 266	267 — 399	400 — 799	800 und mehr
2	400 — 532	533 — 799	800 — 1599	1600 „
3	600 — 799	800 — 1199	1200 — 2399	2400 „
4	800 — 1066	1067 — 1599	1600 — 3199	3200 „
5	1000 — 1332	1333 — 1999	2000 — 3999	4000 „
6	1200 — 1599	1600 — 2399	2400 — 4799	4800 „
7	1400 — 1866	1867 — 2799	2800 — 5599	5600 „
8	1600 — 2132	2133 — 3199	3200 — 6399	6400 „
9	1800 — 2399	2400 — 3599	3600 — 7199	7200 „
10	2000 — 2666	2667 — 3999	4000 — 7999	8000 „
11	2200 — 2932	2933 — 4399	4400 und mehr	
12	2400 — 3199	3200 — 4799	4800 „	
13	2600 — 3466	3467 — 5199	5200 „	
14	2800 — 3732	3733 — 5599	5600 „	
15	3000 — 3999	4000 — 5999	6000 „	
16	3200 — 4266	4267 — 6399	6400 „	
17	3400 — 4532	4533 — 6799	7200 „	
18	3600 — 4799	4800 — 7199	7600 „	
19	3800 — 5066	5067 — 7599	8000 „	
20	4000 — 5332	5333 — 7999		
21	4200 — 5599	5600 und mehr		
22	4400 — 5866	5867 „		
23	4600 — 6132	6133 „		
24	4800 — 6399	6400 „		
25	5000 — 6666	6667 „		
26	5200 — 6932	6933 „		
27	5400 — 7199	7200 „		
28	5600 — 7466	7467 „		
29	5800 — 7732	7733 „		
30	6000 — 7999	8000 „		
31	6200 und mehr			
32	6400 „			
33	6600 „			
34	6800 „			
35	7000 „			
36	7200 „			
37	7400 „			
38	7600 „			
39	7800 „			
40	8000 „			

Arbeiten mit 0 Fehlern (ohne Anschlagsbegrenzung) erhalten die Note I a.

Arbeiten, die bei entsprechender Fehlerzahl unter der bei Note IV angegebenen Anschlagsgrenze liegen, sind ungenügend.

Bewertung für Kurzschrift-Übertragungen (5 Minuten)

Noten	I	II	III	IV	ungenügend
Fehler	0 — 5/6	1 — 1 5/6	2 — 3 5/6	4 — 5 5/6	6 und mehr

Arbeiten mit 0 Fehlern und ohne jede Abweichung erhalten die Note I a.
Bei Arbeiten ab 200 Silben zählt eine Abweichung 1/10 anstatt 1/6 Fehler.

ÜBUNGS- UND ANSAGEHEFT

FÜR STENOGRAPHIE
UND MASCHINENSCHREIBEN

5. AUFLAGE

Herausgeber: SÜDWEST-WERBUNG, A. Delling · 68 Mannheim, S 2, 1 · Telefon 24545 und 22025
Die Texte wurden von den zuständigen Bundesministerien und Verbänden zur Verfügung gestellt.
Nachdruck verboten

Niemand von uns ist der Staat

Ansprache des Bundespräsidenten bei der Vorstellung
des Kabinetts Brandt/Scheel am 22. Oktober 1969

Silben		Anschläge
16	Herr Bundeskanzler, meine Dame, meine Herren Minister!	61
32	Der Amtsantritt einer neuen Regierung kann viel oder we-	119
47	nig bedeuten. Eine neue Regierung kann schlicht fortset-	176
64	zen, was Vorgänger taten. Sie kann aber auch Veränderungen	238
79	der Kräfte und des Wollens anzeigen. Hier sprechen die An-	299
95	zeichen für das letztere. Wenn wir es äußerlich ansehen,	357
113	so tritt an die Stelle einer Großen Koalition mit kleiner	418
133	Opposition jetzt eine Kleine Koalition mit großer Opposi-	478
150	tion. Das ist das Äußerliche. Wesentlicher aber ist die	537
166	Tatsache, daß mit dieser Regierung erstmalig in der Bun-	595
184	desrepublik überhaupt und nach fast 40jähriger Unterbre-	651
200	chung seit der Weimarer Zeit die andere große Partei un-	709
218	seres Landes, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands,	772
233	eine Regierung führt und somit der recht eigentliche Um-	829
248	schwung zwischen Regierung und Opposition stattfindet,	886
265	der zur Bewahrung unserer Demokratie gehört. Ich beschrän-	946
282	ke mich darauf, dieses eine Faktum hervorzuheben. Die Grö-	1006
298	ße der Aufgabe, der Sie sich unterziehen, ist Ihnen, des-	1065
311	sen bin ich sicher, sehr bewußt. Sie wird schon mit dem	1122
329	ersten Alltag Ihrer Arbeit, insbesondere bei der Überle-	1181
345	gung Ihrer Regierungserklärung vor Ihnen stehen. Es ist	1241
360	selbstverständlich, daß alle Bürger Ihnen ein Gelingen	1299
374	Ihrer Aufgabe wünschen. Denn Sie, Herr Bundeskanzler,	1358
390	und Ihre Regierungsmitglieder stehen für die Dauer Ih-	1415
406	rer Regierung für uns alle. Deshalb ist Ihnen jedermann	1474
421	eine Begleitung Ihres Weges und Handelns schuldig. Die-	1533
436	se Begleitung soll Anregung und auch Kritik sein. An Op-	1593
452	position derer, die Sie schlechthin ablösen wollen, wird	1651
467	es vollends nicht fehlen. Das gehört zu unserer Ordnung.	1710
485	Auch die Opposition aber ist an den Rahmen unseres Grund-	1770
503	gesetzes, d. h. an den freiheitlichen, sozialen und demo-	1826
517	kratischen Rechtsstaat gebunden. Das Beispiel für Oppo-	1884
536	sition im Rahmen unseres Grundgesetzes haben gerade Sie,	1944
552	die Sie jetzt die Regierung übernehmen, in der Geschichte	2005
568	unserer Bundesrepublik gesetzt. Niemand von uns ist der	2067
581	Staat. Auch Ihnen ist nicht mehr als kontrollierte Macht	2128
596	auf Zeit anvertraut. Nutzen Sie diese Ihre Zeit! In sol-	2190
612	chem Sinne händige ich Ihnen jetzt die Urkunden über	2246
629	Ihre Bestellung zu Mitgliedern der neuen Bundesregierung	2307
647	aus und erbitte ich für Sie alle den Segen unseres Gottes.	2368

Der Deutsche Bundestag

Silben		Anschläge
14	„Was tun ‚die in Bonn' schon? Statt sich einig zu sein, streiten	72
31	sie und reden und reden. Was sie eigentlich wollen, was sie tun,	138
50	das verstehen die wenigsten. Und wenn man die Herren Abgeordneten	207
65	mal braucht, sind sie nicht da. Selbst im Plenum fehlen sie häufig	276
85	oder lesen Zeitung." Viele kritisieren auf diese Weise das Parla-	345
103	ment. Sie glauben zu wissen: „Die meisten Abgeordneten tun wenig,	416
121	aber verdienen gut. Und das noch steuerfrei. Außerdem reisen sie	483
138	kostenlos im Land herum. Nur vor den Wahlen kümmern sie sich um	550
155	ihre Wähler." Wer den Bundestag so kritisiert, ist nicht infor-	615
172	miert. Ohne Kenntnis der Tatsachen sollte man jedoch nicht urtei-	682
189	len: Der Deutsche Bundestag ist das wichtigste Verfassungsorgan	751
207	unseres Staates. Er beschließt die Gesetze, die unser Leben be-	817
225	stimmen. Er kontrolliert die Regierung. In harten Debatten werden	887
242	Entscheidungen vorbereitet. Oft steht Meinung gegen Meinung. Die	957
263	klare Gliederung des Parlaments in Regierungskoalition und Oppo-	1024
280	sition macht diesen notwendigen Meinungsstreit deutlich. Sie führt	1093
298	zu Diskussionen, die den politischen Standpunkt sichtbar werden	1159
316	lassen. Die Arbeit der Abgeordneten setzt Verantwortungsbewußt-	1225
333	sein und große Sachkenntnis voraus. Sie erfordert auch außerge-	1289
349	wöhnlich viel Zeit. Im Durchschnitt arbeiten die Abgeordneten	1354
368	70 Stunden in der Woche. Dabei werden die Mitglieder des Bundes-	1422
383	tages noch nicht einmal gut bezahlt. Ihnen bleibt ein „Verdienst",	1492
400	der etwa dem eines Facharbeiters entspricht, der allerdings nicht	1559
419	70 Stunden in der Woche arbeitet. Jeder Bürger gibt im Jahr nur	1628
443	1,91 DM für seine Volksvertretung aus. Zum Vergleich: Jeder Ame-	1699
468	rikaner wendet für sein Parlament 5,58 DM und jeder Franzose	1764
492	3,88 DM auf. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages sind in	1833
508	freier, geheimer und gleicher Wahl gewählt. Nach dem Grundgesetz	1901
526	sind sie nicht nur Vertreter ihrer Wahlkreise und Beauftragte ih-	1968
543	rer Parteien. Sie vertreten das ganze Volk. Sie sind nur ihrem	2035
561	Gewissen verpflichtet. An die Abgeordneten des Deutschen Bundes-	2103
581	tages werden hohe Anforderungen gestellt. Abgeordneter zu sein,	2169
599	erfordert die ganze Arbeitskraft. Die meisten Bundestagsabgeord-	2235
618	neten mußten deshalb ihren Beruf aufgeben. Jeder Bürger hat das	2302
636	Recht, sich an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu wen-	2370
652	den. Sie sind verpflichtet, die Eingaben der Bürger vertraulich	2437
671	zu behandeln. Und die Regierung muß den Abgeordneten Auskunft er-	2505
689	teilen. Allein der Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages	2572
723	hat 150 000 Eingaben behandelt, sich ihrer Anliegen angenommen	2637
742	und beantwortet. Viele schwierige Fälle waren unter diesen Ein-	2702
762	gaben. Aber auch viele Anregungen für eine Verbesserung von Ge-	2768
781	setzen, für gerechtere Lösungen offener Fragen und manchmal so-	2832
799	gar ein Dank an die Abgeordneten. Es ist der Wille vieler Mit-	2898
817	glieder des Bundestages, das Petitionsrecht des Bürgers zu er-	2962
837	weitern und die dafür erforderlichen organisatorischen Voraus-	3024
854	setzungen zu schaffen. Die Einführung moderner wissenschaftli-	3097
869	cher und technischer Hilfsmittel hilft dem Bundestag, schneller	3163
888	und besser zu arbeiten. Es werden noch viele weitere Möglichkei-	3228
906	ten geprüft, damit die berechtigten Erwartungen der Bürger an	3292
922	den Deutschen Bundestag zeitgerechter erfüllt werden können.	3354

Aus der Arbeit des Deutschen Bundestages

Silben		Anschläge
17	Ein Arbeitstag des Deutschen Bundestages beginnt gegen acht Uhr	69
39	morgens und endet oft erst gegen 22 Uhr. Die Abgeordneten haben	136
58	keine geregelten Dienststunden. Es wird von ihnen erwartet, daß sie	206
78	immer da sind. Die Arbeit eines Abgeordneten beginnt morgens mit dem	278
96	Abholen und der Durchsicht der Post: ein bis zwei Kilo Papiere, die	352
115	durchgearbeitet werden müssen. Ab neun Uhr stehen Arbeitssitzungen	422
135	auf dem Terminkalender. Das Plenum tagt oder Ausschüsse oder Arbeits-	495
156	kreise der Fraktionen und besondere Arbeitsgruppen. Nach kurzer Unter-	568
174	brechung in der Mittagszeit geht es weiter. Der Abgeordnete sitzt	637
191	am Schreibtisch in seinem Zimmer zwischen Aktenbergen. Er empfängt	708
209	Besucher, führt Telefongespräche, informiert sich, erledigt Post.	777
228	Er verhandelt in den Ministerien, weil es zum Beispiel um den Stra-	847
246	ßenbau in seinem Wahlkreis geht oder um ein Gesetz, für das er der	916
266	Sachverständige seiner Fraktion ist. An Wochenenden und in der sit-	986
283	zungsfreien Zeit arbeitet er im Wahlkreis oder wieder am Schreib-	1053
298	tisch. Er spricht auf Veranstaltungen, diskutiert mit Bürgern,	1119
315	schreibt Artikel, bereitet Reden vor, berichtet den Wählern von	1186
333	seiner Arbeit. Sicher gibt es auch Abgeordnete, die nicht so viel	1254
352	zu tun haben, wie hier dargestellt. Im allgemeinen ist aber diese	1321
371	Beschreibung der Arbeit der Mitglieder des Bundestages eher unter-	1389
390	als übertrieben. Viele stehen an der Grenze ihrer physischen Lei-	1456
408	stungsfähigkeit. Diese Belastung zwingt den Abgeordneten dazu,	1522
424	manchmal zwei Dinge zur gleichen Zeit zu tun. Im Plenum liest er	1591
442	zum Beispiel die Zeitungen, die er lesen muß, um informiert zu sein;	1663
460	im Arbeitszimmer verfolgt er die Debatte am Lautsprecher mit. Wenn	1744
478	er im Plenum vor allem bei Abstimmungen gebraucht wird, ist er zur	1813
496	Stelle. Die Arbeitsmethoden und Arbeitsmöglichkeiten des Deutschen	1885
516	Bundestages werden immer weiterentwickelt und den Erfordernissen	1952
535	angepaßt. Die Abgeordneten haben Hilfskräfte, und die Verwaltung	2021
552	des Deutschen Bundestages stellt zahlreiche Mittel zur Verfügung,	2091
571	um dem Parlament seine Aufgaben, vor allem die Kontrolle der Re-	2158
587	gierung, zu erleichtern. Der wissenschaftliche Hilfsdienst im Bun-	2226
608	destag wird immer weiter ausgebaut. Sekretärinnen oder Assistenten	2295
626	der Abgeordneten, die nach Prüfung durch die Bundestagsverwaltung	2364
645	eingestellt werden, können dem Abgeordneten die einfache, die tech-	2431
663	nische Arbeit abnehmen, die seine Zeit zu sehr beansprucht. Quali-	2499
681	fizierter Nachwuchs bekommt damit auch eine Chance, die Arbeit des	2569
701	Parlaments kennenzulernen und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Die	2639
720	Assistenten kosten dem Steuerzahler übrigens nicht mehr als elfein-	2707
740	halb Pfennige im Jahr. In den USA verfügt jedes Mitglied des Repräs-	2781
758	sentantenhauses im Durchschnitt über zwei Assistenten, jeder Se-	2847
776	nator sogar über mindestens acht Hilfskräfte. Im Deutschen Bundes-	2916
797	tag arbeiten Abgeordnete aus allen Ländern der Bundesrepublik ein-	2984
813	schließlich Berlin, aus allen Schichten der Bevölkerung, Männer	3052
830	und Frauen. Sie sind bemüht, das Beste zu leisten, gerechte Ent-	3118
849	scheidungen zu fällen. Manche haben sich auf besondere Arbeitsge-	3184
869	biete spezialisiert. Auch das ist notwendig. Diese Spezialisten	3251
887	arbeiten aber in der Stille der Ausschüsse und nicht so sehr im	3317
904	Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit. Alle sind politisch enga-	3382
922	giert und bemüht, dem einzelnen zu helfen und ihrem Volk zu dienen.	3450

Aufgabenteilung im Bundesstaat

Silben		Anschläge
16	Die Bundesrepublik Deutschland ist — wie der Name schon sagt —	67
30	ein Bundesstaat. Sie besteht aus elf Ländern: Baden-Württem-	132
45	berg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen,	200
58	Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-	266
73	Holstein. Die Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern ist	331
90	im Grundgesetz genau festgelegt. Alle Fragen, die für das gan-	395
107	ze Bundesgebiet einheitlich gelöst werden müssen, sind dem Bund	461
126	zugewiesen, so zum Beispiel die Außenpolitik, Verteidigungsfra-	526
146	gen, Bahn und Post usw. Auf anderen Gebieten aber müssen man-	590
165	cherlei Unterschiede und Besonderheiten in unserem Vaterland	654
182	berücksichtigt werden; hier sind die Länder besser in der Lage,	721
198	die richtigen Entscheidungen zu finden. Deshalb sind beispiels-	795
213	weise das Schulwesen, die Gestaltung von Rundfunk- und Fern-	858
231	sehsendungen oder der Bau von Krankenhäusern allein Sache der	923
247	Länder. In jedem Land wählt das Volk sein Landesparlament, das	991
266	die zur Erfüllung dieser Aufgaben notwendigen Gesetze erläßt.	1056
284	Die Gesetze aber, die im ganzen Bundesgebiet gelten sollen,	1119
301	werden vom Bundestag beschlossen. Er kann über solche Bundes-	1182
317	gesetze jedoch nicht allein entscheiden. Auch die Länder ha-	1241
331	ben das Recht und die Pflicht, bei der Gesetzgebung und Ver-	1304
347	waltung des Bundes mitzuwirken. Sie tun dies im Bundesrat,	1366
364	dem zweiten gesetzgebenden Organ des Bundes. Der Bundesrat	1429
380	ist eine parlamentarische Körperschaft; er setzt sich aus	1489
402	45 Mitgliedern der Landesregierungen zusammen, also Minister-	1552
420	präsidenten und Ministern der Länder sowie Bürgermeistern und	1617
437	Senatoren der Stadtstaaten. Die einzelnen Länder entsenden	1690
454	in den Bundesrat je nach ihrer Einwohnerzahl drei, vier oder	1753
470	fünf Mitglieder. Der Bundesrat hat viele Möglichkeiten, auf	1817
488	die Gestaltung der Gesetze einzuwirken: Er kann zu Gesetzent-	1882
505	würfen der Bundesregierung Stellung nehmen, noch ehe sie dem	1945
521	Bundestag vorgelegt werden; er kann selbst Gesetzentwürfe	2006
537	beim Bundestag einbringen; schließlich kann er über alle Ge-	2068
554	setze nochmals beraten, die der Bundestag bereits beschlossen	2131
571	hat. Ist er mit einem solchen vom Bundestag beschlossenen Ge-	2194
586	setz nicht einverstanden, so kann er noch den Vermittlungsaus-	2256
603	schuß anrufen. Bestimmte Gesetze können sogar erst dann in	2317
618	Kraft treten, wenn ihnen der Bundesrat zugestimmt hat. Auf	2379
635	diese Weise ist es ihm schon häufig gelungen, die Bundesge-	2439
653	setze zu verbessern oder die berechtigten Interessen der	2497
669	Länder mit den Erfordernissen des Gesamtwohls in Einklang	2559
685	zu bringen. Der Aufbau unseres Bundesstaates erscheint man-	2620
701	chem auf den ersten Blick etwas kompliziert. Er hat aber sei-	2682
717	nen guten Sinn, denn er ermöglicht es, daß Gesetzgebung und	2744
734	Verwaltung in engem Kontakt zum Bürger stehen. Er bietet auch	2810
752	eine zusätzliche Gewähr dafür, Recht und Ordnung zu erhalten.	2874

Es lohnt sich, in Berlin zu leben

Silben		Anschläge
14	Die Bilanz der Berliner Wirtschaft ist erfreulich. Die	60
30	industriellen Umsätze steigen an, der Handel mit der	115
46	Bundesrepublik und auch der Außenhandel florieren. Nur	173
61	ein Posten in der Bilanz ist nach wie vor unerfreulich:	232
93	der Arbeitsmarkt. Obwohl von 1961 bis 1970 173 000 Ar-	288
108	beitskräfte aus dem Bundesgebiet an die Spree kamen und	346
131	mit 30 000 Zuzügen bis Ende Oktober 1970 ein Rekord-	401
149	ergebnis erreicht wurde, obwohl nahezu 70 000 Gastar-	454
163	beiter hier beschäftigt sind und der Anteil an weibli-	498
157	chen Arbeitskräften nirgendwo so hoch ist wie hier in	553
189	der größten Industriestadt Deutschlands, bleiben nach	609
209	wie vor über 35 000 Arbeitsplätze unbesetzt. Seit Jah-	665
223	ren schon bemühen sich Bundesregierung und Senat mit	720
238	Hilfe der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung darum,	777
253	durch bestimmte Vergünstigungen soviel Arbeitnehmer	831
273	wie möglich nach Berlin zu holen. Das im Februar 1970	888
289	vom Bundestag verabschiedete „Gesetz zur Förderung der	947
305	Berliner Wirtschaft" bietet Arbeitgebern und Arbeitneh-	1006
319	mern Chancen wie nie zuvor, es macht Berlin besonders	1062
333	für Arbeitnehmer attraktiv. Jeder, der eine Arbeits-	1116
347	stelle in West-Berlin annimmt, erhält vom Arbeitsamt	1172
362	die Anreisekosten erstattet. Außerdem wird ihm ein	1225
383	Überbrückungsgeld von insgesamt 750,-- DM für Ledige	1282
407	oder 1350,-- DM für Verheiratete gezahlt. Solange er	1339
422	keine Wohnung in Berlin hat, erstattet ihm die Arbeits-	1396
437	verwaltung zwei Jahre lang jedes Vierteljahr eine Heim-	1453
451	reise. In dieser Zeit sollte aber selbst der Anspruchs-	1510
467	vollste eine Wohnung gefunden haben. Die Umzugskosten	1577
481	übernimmt dann ebenfalls die Arbeitsverwaltung. Wer	1631
494	nicht so recht Fuß in Berlin fassen kann, dem bezahlt	1687
508	das Arbeitsamt nach einem Jahr sogar die Rückreiseko-	1742
523	sten. Mit diesen Zuschüssen und Leistungen des Arbeits-	1800

Silben		Anschläge
540	amtes ist es aber nicht getan. Die öffentliche Hand gewährt	1862
556	den Arbeitnehmern in Berlin für die ihnen auf Grund der be-	1923
574	sonderen politischen und geographischen Lage der Stadt ent-	1983
592	stehenden Mehrkosten verschiedene weitere Vergünstigungen.	2044
613	Zur Zeit wird ihnen eine 30prozentige Lohnsteuerermäßigung ge-	2108
636	währt, außerdem erhalten sie, wenn ihr Einkommen 2850,-- DM	2171
656	monatlich nicht übersteigt, eine sogenannte Arbeitnehmerzulage.	2236
683	Beides wird ab 1. Januar 1971 zu einer einheitlichen Zulage	2299
701	zusammengefaßt, die 8 Prozent des Bruttoverdienstes betragen	2362
717	und steuerfrei sein wird. Außerdem gibt es für jedes Kind ei-	2424
739	nen Zuschlag von 22,-- DM zur Arbeitnehmerzulage. Seit einigen	2491
756	Jahren schon gibt es für die Berliner Vergünstigungen auf dem	2556
775	Kreditsektor. Jungverheiratete können ein Familiengründungs-	2618
794	darlehen als Starthilfe erhalten. Es beträgt 3000,-- DM und	2682
808	wird zinslos gewährt. Die Laufzeit beträgt 11 Jahre. Für das	2747
833	erste in der Ehe geborene Kind werden 750,-- DM, für das zwei-	2812
854	te 1000,-- DM und für das dritte 1250,-- DM vom Darlehensbe-	2876
872	trag erlassen. Außerdem können Berliner günstige Einrichtungs-	2940
890	darlehen bis zur Höhe eines Jahreseinkommens, jedoch nicht hö-	3003
916	her als 5000,-- DM für Ledige, bzw. 10000,-- DM für Ehepaare	3071
934	erhalten. Diese Darlehen sind mit einem Prozent monatlich zu	3135
952	tilgen – die Monate Juni und Dezember werden ausgelassen –	3197
967	und mit einem Prozent unter dem Diskontsatz der Deutschen	3258
984	Bundesbank zu verzinsen. Der Senat übernimmt für diese Dar-	3320
1002	lehen eine Ausfallbürgschaft. Besondere Sicherheiten sind al-	3383
1017	so nicht erforderlich. Schließlich gibt es auch noch erhebli-	3444
1034	che Vorteile bei der Wohnungsbeschaffung. Im Rahmen bestimmter	3511
1053	Einkommensstaffelungen wird entweder die Miete im sozialen	3572
1079	Wohnungsbau von 3,30 DM pro Quadratmeter auf 2,70 DM ermä-	3635
1096	ßigt, oder aber es gibt beim freifinanzierten Wohnungsbau An-	3698
1115	nuitätszuschüsse, die die Quadratmetermiete auf 4,-- DM her-	3760
1131	absetzen. Man sieht also – es lohnt sich, in Berlin zu leben.	3823

Verbindungen nach drüben außerhalb der Politik

Silben		Anschläge
19	Wann es den Politikern gelingt, ein „geregeltes Nebeneinander"	68
35	zwischen beiden Teilen Deutschlands zu erreichen und dabei auch	134
52	die menschlichen Beziehungen zwischen hüben und drüben von un-	196
73	nötigen Belastungen zu befreien, ist eine offene Frage. Was die	263
92	angestrebten Erleichterungen für diese Beziehungen betrifft, tut	330
109	man sicher gut, die Erwartungen vorerst nicht zu hoch zu spannen.	397
128	Außerhalb oder „unterhalb" der Politik aber bestehen die mensch-	464
145	lichen Beziehungen weiter. Verwandtschaftliche, freundschaftliche	532
162	und manche anderen menschlichen Bande lassen sich durch Verwal-	596
178	tungsakte, durch Verbote und Beschränkungen nicht zerschneiden.	662
196	Gewiß ist es eine Tatsache, vor der niemand die Augen verschlie-	728
213	ßen sollte, daß ein Vierteljahrhundert unterschiedlicher Entwick-	794
228	lung in beiden Teilen Deutschlands auch auf das Bewußtsein, auf	861
245	das Denken und die Meinungen der Menschen hüben und drüben nicht	929
261	ohne Einfluß geblieben sind. Ein durchschnittlicher Deutscher in	997
278	Leipzig, Dresden oder Rostock denkt heute in vielem anders als	1063
293	ein durchschnittlicher Deutscher in Frankfurt, München oder Ham-	1130
312	burg. Aber das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit hat bisher je-	1196
330	denfalls darunter kaum gelitten. Ein Beweis dafür ist das Ausmaß	1264
348	der menschlichen Beziehungen in den Bereichen, in denen sie noch	1331
364	möglich sind: vor allem im Post- und Reiseverkehr. Der Briefver-	1399
381	kehr und der Austausch von Geschenksendungen haben in den über	1464
400	25 Jahren der Teilung nicht nachgelassen. Im Gegenteil – die	1529
423	Menge der Geschenksendungen liegt seit 1962 alljährlich erheb-	1592
442	lich über dem Maximum aller Jahre vor dem Bau der Mauer in Ber-	1659
460	lin. Das Erstaunliche dabei: auf den Kopf der Bevölkerung umge-	1726
475	rechnet, kommen von drüben mehr Päckchen und wesentlich mehr	1788
491	Briefe, als von hier nach drüben geschickt werden. Allein diese	1854
510	Tatsache straft alle diejenigen Lügen, die uns einreden wollen,	1920
527	die Menschen in der DDR fühlten sich mit uns nicht mehr verbun-	1986
545	den und zusammengehörig. Im Reiseverkehr wirken sich die Be-	2048
560	schränkungen besonders stark aus. Kaum auszudenken, welch ein	2111
578	Strom gegenseitiger Besuche einsetzen würde, wenn diese Be-	2172
596	schränkungen einmal wegfallen sollten! Unter den gegenwärtigen	2237
618	Umständen jedoch ist zu jeder Reise über die Demarkationslinie	2303
638	eine Genehmigung der DDR-Behörden erforderlich. Den Menschen	2370
660	in der DDR bedeuten die privaten Bindungen zu Angehörigen und	2437
675	Freunden „im Westen" ganz offensichtlich mehr, als es viele	2501
692	von uns zu begreifen vermögen. Das Gefühl, eingeschlossen zu	2564
707	sein, nährt drüben die Sorge, von den freier lebenden Lands-	2625
725	leuten in der Bundesrepublik vergessen und abgeschrieben zu	2686
742	werden. Deshalb wird jedes Zeichen der Verbundenheit mit Unge-	2751
759	duld erwartet und mit Erleichterung registriert. Vor allem dar-	2815
776	in liegt heute der Sinn der persönlichen Beziehungen – der Brie-	2881
796	fe, der Päckchen und Pakete und der Besuche hinüber und herüber.	2949
814	Die materielle Hilfe durch Geschenksendungen ist zweitrangig	3013
832	geworden. Die privaten Beziehungen sollten darunter nicht lei-	3076
852	den. Die Menschen in der DDR wollen keine Almosen von uns. Aber	3141
869	sie brauchen und ersehnen den menschlichen Zusammenhalt außer-	3203
889	halb der Politik und unabhängig vom materiellen Wohlergehen.	3265

Jugend – was ist das?

Silben		Anschläge
15	Hand aufs Herz – wer vermag schon auf Anhieb eine Antwort auf	66
34	die Frage zu geben, wieviel Millionen Jugendliche es in der Bun-	133
51	desrepublik gibt. Die Frage läßt sich in der Tat so einfach gar	200
66	nicht beantworten. Denn da stellt sich zunächst einmal die Vor-	264
81	frage: Wer ist noch Jugendlicher, und wer ist es nicht mehr?	328
98	Mit anderen Worten: Wo liegt die Altersgrenze zwischen Jugend	396
113	und Ewachsensein? Unser Strafrecht zieht die Grenze, wenn auch	465
129	nicht generell, bei 18 bis 21 Jahren. 18- bis 21jährige gelten	529
156	nach dem Jugendgerichtsgesetz als Heranwachsende. Ob sie, falls	596
173	sie straffällig geworden sind, nach Jugend- oder Erwachsenen-	658
189	strafrecht zu beurteilen sind, muß der Richter im Einzelfall	721
207	entscheiden. Ist das also die richtige Grenze? Dann gäbe es in	788
228	der Bundesrepublik gut 16 Millionen Jugendliche, sofern man die	855
245	Kinder bis sechs Jahre einbezieht. Ohne sie wären es gut zehn	920
263	Millionen. Nach unserem Bürgerlichen Gesetzbuch wird man mit	985
284	21 Jahren volljährig, kann von da ab ohne Zustimmung des Erzie-	1050
302	hungsberechtigten Verträge abschließen und heiraten und erwirbt	1115
320	mit diesem Alter das aktive Wahlrecht (in manchen Bundesländern	1183
338	erhält man es schon mit 18 Jahren). Liegt hier also die richtige	1251
356	Grenze zwischen Jugendlichen und Erwachsenen? Dann gäbe es bei	1319
379	uns 12 oder 17,5 Millionen Jugendliche, je nachdem, ob man die	1384
395	Kinder unter sechs Jahren einrechnet. Die meisten Studenten,	1449
416	nämlich beinahe drei Viertel von ihnen, sind älter als 21 Jahre.	1516
433	Sie werden gleichwohl in der Regel zu den Jugendlichen gezählt,	1583
450	zumal dann, wenn von der „Unruhe der Jugend" die Rede ist. Liegt	1654
471	die Grenze also noch höher, bei 25 Jahren etwa? Das würde be-	1718
488	deuten, daß ein Viertel beziehungsweise gut ein Drittel der Ge-	1783
517	samtbevölkerung in der Bundesrepublik (absolut 15,5 oder 21,5	1847
536	Millionen) zur Gruppe der Jugendlichen zu rechnen wären. Ande-	1913
560	rerseits aber gibt es unter den 21- bis 25jährigen viele, die	1975
580	bereits im Beruf stehen und Verantwortung für eine Familie tra-	2040
596	gen. Kann man sie im Ernst noch zu den Jugendlichen zählen? Spä-	2107
611	testens an diesem Punkt wird deutlich, daß die Frage, wann die	2172
627	Jugend endet und das Erwachsensein beginnt, nicht allein nach	2236
644	dem Alter zu beantworten ist. Maßgebend ist auch, welche Stel-	2300
660	lung der einzelne in der Gesellschaft einnimmt: ob er noch in	2364
677	der Ausbildung steht oder bereits voll erwerbstätig ist, ob er	2428
696	noch finanziell abhängig ist oder schon auf eigenen Füßen steht,	2494
713	ob er im wesentlichen noch verantwortungsfrei ist oder schon	2555
726	für andere, für Frau und Kinder, zu sorgen hat.	2604

Jugend hat viele Gesichter

Silben		Anschläge
20	Ein Bundestagsabgeordneter bescheinigte unlängst der derzeitigen	66
41	jungen Generation, daß sie „politisch informierter und engagierter	134
61	der Demokratie verhaftet" sei als je zuvor eine Jugend in der Ge-	201
80	schichte unseres Landes. Dieses Urteil gibt einen weitverbreiteten	270
99	Eindruck wieder. Offensichtlich ist diese Jugend unruhiger, prote-	337
114	stiert mehr, will sich nicht einfach abfinden mit den Unzuläng-	399
131	lichkeiten – auch den politischen – der Gegenwart. Studenten lö-	463
150	sten die Bewegung aus, jetzt mucken auch Lehrlinge gegen überholte	531
168	Ausbildungsbedingungen auf. „Die größte Gruppe der Jugendlichen	599
184	ist nicht mehr die bravste der Nation" – umschrieb eine Wochen-	663
203	zeitung diesen Vorgang. Aber, Jugend hat viele Gesichter. Und alle	734
222	Versuche, eine oder mehrere Jahrgangsgruppen auf einen Trend hin –	803
240	indifferent, entfremdet, rebellisch – abzustempeln, erweisen sich	868
259	der Wirklichkeit gegenüber als unzulässig und irreführend. Schon	934
277	die Bezeichnung „Generation" täuscht eine Einhelligkeit und Ab-	1001
293	grenzbarkeit vor, die erst untersucht werden müßte, und die bis-	1063
311	her niemand bewiesen hat. Die Neue Linke machte zwar Schlagzeilen,	1133
331	eine repräsentative Untersuchung zeigt aber deutlich, daß die re-	1197
351	staurativen Tendenzen gerade in der werktätigen Jugend bis zu	1260
369	19 Jahren sehr stark sind. Immerhin vertreten fast 20 Prozent	1324
386	aller Befragten die wenig fortschrittliche Ansicht, daß Jugend-	1390
403	liche, die sich gegen die Ordnung der Erwachsenen stellen, in	1451
422	einem Arbeitsdienst zusammengefaßt werden sollen. Über 30 Pro-	1514
437	zent wollen, daß die Entwicklungsländer ihre Wirtschaft aus	1575
455	eigener Kraft aufbauen. Über 40 Prozent wollen den deutschen	1638
473	Arbeiter mehr arbeiten lassen, damit man die Gastarbeiter wie-	1700
490	der nach Hause schicken kann. Die erfreulichen Ergebnisse sol-	1763
507	len daneben nicht verschwiegen werden. Wenn fast 70 Prozent der	1828
525	befragten Jugendlichen die Meinung vertreten, daß ein Beamter	1892
543	oder Offizier sich gegen die Regierung stellen dürfe, wenn er	1955
562	bessere Einsichten zu haben glaubt als verantwortliche Regie-	2016
578	rungsmitglieder, dann spricht daraus das Gegenteil von Untertа-	2078
598	nengesinnung. Positiv zu werten sind auch jene 76 Prozent der	2141
615	Stimmen, die der Auffassung sind, daß es einen Zweck habe, die	2206
634	vorgefaßten Meinungen der meisten Menschen mit anderen Meinungen	2273
651	zu konfrontieren. Hier deutet sich an, daß kritisches politi-	2333
670	sches Denken nicht das Privileg einiger weniger Jugendlicher ist.	2401
689	Gerade dieser Befund legt den Schluß nahe, daß ein besserer poli-	2467
705	tischer Unterricht allein nicht abhelfen kann, denn Unterricht	2511
722	erfaßt bisher den Schüler stärker als den Lehrling. Es geht also	2578
741	darum, den Ausbildungsraum gerade für die werktätigen Jugendli-	2641
759	chen so zu reformieren, daß auch deren Aufgeschlossenheit für po-	2705
777	litische Inhalte zunimmt. Wichtiger aber noch erscheint, daß die	2771
795	Betroffenen – die Schüler und die Lehrlinge – am Ort ihrer Tätig-	2839
813	keit mehr Demokratie erfahren und auch selbst praktizieren können.	2905

„Lebenshilfen" durch die Regenbogenpresse?

Silben		Anschläge
17	Im Unterschied zu den aktuellen Illustrierten versteht sich	63
35	die Regenbogenpresse als bewußt unpolitisch. „Wir wollen kei-	126
52	ne Politik, wir wollen Geschäfte machen", charakterisiert	187
69	Siegfried Moenig, Generalbevollmächtigter des Bauer-Verlags,	253
86	die Intention seiner Sparte. Betrachtet man die Auflagen-	310
101	entwicklung in den letzten Jahren, so war das Konzept der	370
125	Regenbogenpresse sehr erfolgreich. Vom 4. Quartal 1965 bis	432
152	zum 3. Quartal 1968 erhöhte sich die Auflage von 3 Millionen	496
173	auf fast 5,5 Millionen Exemplare. Damit erreicht die Wochen-	559
192	endpresse rund 18 Millionen Bundesbürger wöchentlich. Konsum	623
210	bildet für den Leser der Regenbogenpresse ein Mittel zur Kom-	687
232	pensation einer grundlegenden Mangelsituation. Eine Untersu-	749
257	chung aus dem Jahre 1962 ermittelte vor allem zwei Lesertypen:	815
276	„Die sozialen Aufsteiger und die sozial Isolierten". Die Re-	881
294	genbogenpresse bietet beiden Gruppen ihre „Lebenshilfe" an.	944
311	Dabei besteht gerade hier ein enger Zusammenhang zwischen	1004
327	„Lebenshilfe" und Konsum. Die Serien „Geheimnis" und „Ge-	1071
345	sundheit" verstärken die Unsicherheit der Passiv-Resignation	1136
362	und bieten gleichzeitig über Anzeigen Heilmittel an, die mit	1199
378	den abgehandelten Fällen wenig zu tun haben. Schmerz- und	1259
394	Stärkungsmittel dienen dabei zur Unterdrückung der Lebens-	1319
410	angst. Dem Passiv-Resignativen wie dem Aktiven stellt die	1381
427	Werbung genügend Produkte zur Verfügung, um den „Neigungen"	1447
444	nachzukommen. Neben der direkten Lebenshilfe, die dem ein-	1506
459	zelnen Ersatzbefriedigung verschafft, trösten die Blätter	1566
475	die Leser über ihr Schicksal hinweg, indem sie ihnen die	1625
491	Leiden und auch Freuden des Adels vermitteln. Wichtiger ist	1689
508	jedoch, daß die Regenbogenpresse den einzelnen veranlaßt,	1748
524	sich mit seinem Schicksal abzufinden. Auf diese Weise be-	1807
541	kommen die Blätter entgegen ihrem eigenen Selbstverständnis	1869
560	eine ausgesprochen politische Bedeutung. Die politische Funk-	1932
577	tion, die sie dabei ausüben, wird allgemein unterschätzt. Be-	1993
596	zugsysteme politischen Verhaltens entstehen heute weniger	2052
611	durch die politische Berichterstattung als durch das Bild	2112
626	von der Gesellschaft, das die Medien allgemein zeichnen.	2171
642	Für die Regenbogenpresse gilt, daß sie extrem wirklichkeits-	2232
658	fremd informiert; sie lenkt von der Realität ab, ohne die	2292
675	Unsicherheit als dominierendes Merkmal der Leser tatsäch-	2351
690	lich zu vermindern; sie schafft unpolitisches Bewußtsein,	2411
706	sie schafft undemokratisches Untertanen-Potential.	2463

Keine Zuchthausstrafe mehr

Silben		Anschläge
17	Unsere Richter müssen heute noch vielfach nach Gesetzen Recht	66
33	sprechen, die aus dem vorigen Jahrhundert stammen. Diese Ge-	128
49	setze sind zum großen Teil veraltet. Sie passen nicht mehr in	192
67	unsere Zeit und bedürfen der Neugestaltung. An der Reform des	258
84	Rechts nehmen weite Kreise der Bevölkerung regen Anteil. Das	324
101	besondere Interesse gilt der Reform des Strafrechts. Das ist	389
116	verständlich. Denn gerade das Strafrecht kann tief in das Le-	452
133	ben eines jeden Bürgers eingreifen. Mehr noch aber verbindet	515
149	sich damit der Gedanke an Sicherheit, an den Schutz vor Ver-	578
164	brechen. Auch das ist begreiflich. Berichten doch die Zeitun-	641
178	gen fast täglich von Mord und Totschlag, von Raub und Verge-	704
196	waltigung. Rundfunk und Fernsehen unterrichten über alle auf-	766
214	sehenerregenden Straftaten in der ganzen Welt. Viele Bürger	830
229	haben daher ein falsches Bild von der Wirklichkeit. Sie sind	894
246	beunruhigt. Voller Unbehagen meinen sie, unser Land werde	955
264	von einer Flut schwerer Verbrechen überspült. Sie rufen voller	1021
280	Sorge nach einem besonders harten Strafrecht, sogar nach der	1084
298	Wiedereinführung der vom Grundgesetz abgeschafften Todesstrafe.	1151
316	Harte Strafen allein haben aber noch selten einen Täter von	1214
331	seiner Tat abgeschreckt. Denn der Täter – vorausgesetzt, er	1277
348	stellt überhaupt irgendwelche Überlegungen vor der Tat an –	1339
363	rechnet stets damit, nicht gefaßt zu werden und sich darum	1398
380	nicht vor Gericht verantworten zu müssen. Unsere Gesellschaft	1463
394	wird vielmehr am wirksamsten vor Verbrechen geschützt, wenn	1524
411	dem Straftäter die Chance gegeben wird, den Weg in geordnete	1588
429	Verhältnisse zurückzufinden. Darum muß ein Strafrecht, das den	1654
443	Schutz der Gesellschaft ernst nimmt, nicht nur auf eine Bestra-	1719
460	fung des Täters abzielen. Es muß vor allem auch darauf Bedacht	1785
475	nehmen, daß der Täter nicht erneut straffällig wird. Wer aus	1848
490	dem Gefängnis kommt, hat es erfahrungsgemäß nicht leicht, wie-	1910
506	der Fuß zu fassen. Erst recht aber ist es für den aus dem Zucht-	1976
522	haus Entlassenen fast unmöglich, wieder ein Glied der Gesell-	2039
540	schaft zu werden. Was ist die Folge? Der ehemalige Zuchthäusler	2108
556	wird rückfällig, vielleicht sogar mit „gutem Gewissen". Denn er	2176
570	wird sich sagen: Die Gesellschaft, die mich ausstößt, hat es	2240

Silben		Anschläge
584	verdient, daß ich mich an ihr räche. Dadurch wird der Rechts-	2302
598	frieden aufs neue bedroht. Ein Kreislauf von Haß und Angst	2365
612	wird in Gang gesetzt. Ein fortschrittliches Strafrecht mußte	2429
629	diesen Kreislauf unterbrechen. Aus dieser Überlegung und nicht	2495
646	im Zuge einer „weichen Welle" hat der Deutsche Bundestag die	2562
661	Zuchthausstrafe abgeschafft. Das bedeutet allerdings nicht,	2624
679	daß Unverbesserliche und gefährliche Hangtäter in Zukunft	2685
697	Milde zu erwarten hätten. Sie wird weiterhin die ganze Härte	2749
712	des Gesetzes treffen. Auf die schwersten Verbrechen steht le-	2812
729	benslängliche Freiheitsstrafe. Der gefährliche Hangtäter muß	2876
746	mit Sicherungsverwahrung rechnen. Nach unseren Erfahrungen	2938
762	erfüllte aber auch die kurze Freiheitsstrafe nicht den Zweck,	3002
780	den Täter in die Gemeinschaft und ihre Ordnung zurückzuführen.	3068
796	Sie stiftete oft mehr Schaden als Nutzen. Sie brachte den, der	3175
814	einmal gestrauchelt war, mit erfahrenen Kriminellen in Berüh-	3237
832	rung und bewirkte so eine Art Ansteckung. Diese Gefahr besteht	3304
849	natürlich immer, wenn eine Freiheitsstrafe verbüßt wird. Aber	3368
864	sie steht doch bei der kurzen Freiheitsstrafe in keinem Ver-	3429
880	hältnis zum Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung. Deshalb	3490
897	wurde auf die Freiheitsstrafe unter einem Monat verzichtet.	3552
912	Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten gibt es nur noch dann,	3615
928	wenn sie unerläßlich sind. In weit stärkerem Umfang als bis-	3676
944	her werden zukünftig aber Geldstrafen verhängt werden, die	3736
960	der Schuld und den Einkommensverhältnissen des Täters ange-	3797
975	messen sind. Denn die Geldstrafe ist, wenn sie in richtiger	3859
990	Höhe festgesetzt wird, durchaus ein empfindliches Übel.	3917
1007	Aber sie schont die soziale Stellung des Verurteilten: Sie	3981
1021	gefährdet nicht – wie die Verbüßung der kurzen Freiheits-	4039
1036	strafe – seinen Arbeitsplatz; sie entzieht dem Verurteilten	4102
1053	und seiner Familie nicht die Quelle seines Arbeitseinkom-	4161
1068	mens. Die Absage an die kurze Freiheitsstrafe entspricht	4221
1085	aber auch dem Verfassungsgebot: Ehe und Familie stehen	4280
1101	unter dem besonderen Schutz des Staates! Denn unter ei-	4338
1120	ner Straftat sollen die unbeteiligten Familienangehöri-	4394
1132	gen des Täters so wenig wie möglich leiden.	4438

Das Bundeskriminalamt

Silben		Anschläge
16	Auf dem Geisberg im Norden der Kurstadt Wiesbaden liegt das Bun-	69
35	deskriminalamt, das im Rahmen der Verbrechensbekämpfung eine wich-	136
54	tige Aufgabe wahrzunehmen hat. Seinen Auftrag zum Schutz der Bevöl-	207
73	kerung vor dem Rechtsbrecher erfüllt das Amt in enger Zusammenarbeit	279
93	mit den Landeskriminalämtern und den örtlichen Polizeidienststellen.	350
113	In der Bearbeitung des Einzelfalles wird das Bundeskriminalamt nur	421
132	in wenigen Ausnahmefällen tätig. Hier handelt es sich dann um auf-	488
153	sehenerregende Kapitalverbrechen oder umfangreiche Wirtschaftsstraf-	557
172	taten. In der Hauptsache unterstützt das Amt mit seinen vielfältigen	629
190	technischen Einrichtungen, seinen umfangreichen Karteien und Samm-	697
209	lungen und durch seine ständige und enge Verbindung zum Ausland den	767
228	Kriminalbeamten „an der Front" bei seinem Kampf gegen die wachsende	840
248	Kriminalität. Das Verbrechen, das sich immer mehr europäisiert und	910
268	internationalisiert, kann nur durch den engen Zusammenschluß aller	978
286	Betroffenen wirksam bekämpft werden. Dieser Aufgabe dient seit fast	1049
308	50 Jahren die unter dem Namen „Interpol" bekannt gewordene und heute	1123
334	mehr als 100 Staaten umfassende Internationale Kriminalpolizeiliche	1194
356	Organisation, deren deutsches Zentralbüro das Bundeskriminalamt ist.	1266
376	Diese enge Verbindung mit dem Ausland und die Bedeutung des Amtes im	1340
396	Rahmen internationaler Verbrechensbekämpfung werden durch die Tat-	1408
416	sache unterstrichen, daß der Präsident des Bundeskriminalamtes, Paul	1480
437	Dickopf, auf der Generalversammlung der IKPO-Interpol in Teheran im	1553
452	Jahre 1968 mit Zweidrittel-Mehrheit auf vier Jahre zum Präsidenten	1625
473	dieser weltumspannenden Organisation gewählt wurde. Die Arbeit der	1695
492	Kriminalpolizei kann nur erfolgreich sein, wenn alle mit der Verbre-	1764
511	chensbekämpfung befaßten Stellen die Probleme gemeinsam angehen	1829
530	– besonders in einer Zeit, in der der Rechtsbrecher immer mobiler wird.	1903
552	Auf die Bekämpfung dieses Tätertyps ist die Organisation des Bundeskri-	1988
572	minalamtes ausgerichtet. Hier werden Nachrichten und Mitteilungen im	2060
593	weitesten Sinne des Wortes gesammelt und ausgewertet. Der kriminalpo-	2131
613	lizeiliche Meldedienst bietet die einzige Möglichkeit, den reisenden	2202
634	Täter zu erkennen und in den Griff zu bekommen. Neben dieser ermittelnden	2275
653	den und damit tataufklärenden Tätigkeit nehmen die Fahndung und der	2345
669	Erkennungsdienst einen breiten Raum ein. Für den Laien – und nicht	2416
687	nur für ihn – ist das Arbeitsgebiet Kriminaltechnik zweifellos am	2484
709	interessantesten. In den einzelnen Laboratorien werden Spuren, die	2554
727	von den Dienststellen der Polizei und Justiz übersandt werden, nach	2625
746	kriminaltechnisch-wissenschaftlichen Methoden untersucht. Chemiker,	2695
768	Physiker, Biologen, Mediziner, Schriftsachverständige, Toxikologen	2767
788	und Ballistiker arbeiten hier eng zusammen. Das Bundeskriminalamt	2836
809	bietet besonders jungen Menschen vielfältige und interessante Arbeits-	2907
829	gebiete. Der Bedarf an tüchtigen Kräften ist groß, da das Amt gerade	2980
849	in der letzten Zeit vermehrte Kompetenzen erhalten hat und damit noch	3052
869	leistungsfähiger geworden ist und einen wesentlichen Beitrag auf dem	3122
887	Gebiet der Intensivierung der Verbrechensbekämpfung leisten kann.	3190

Der Bundeshaushalt – unser Geld

Silben		Anschläge
18	Wo Menschen zusammenleben, wo sie einen Staat gegründet haben,	66
35	gibt es bestimmte Aufgaben, die der einzelne allein nicht zu	128
52	lösen vermag, weil sie die ganze Gemeinschaft angehen. Diese	191
69	Aufgaben haben die Menschen dem Staat übertragen. Von ihm er-	255
86	wartet der Staatsbürger, daß er für Ruhe und Ordnung im Innern	322
100	und für den Schutz nach außen sorgt. Darin allein erschöpft	384
115	sich jedoch die Wirksamkeit des Staates nicht. Die moderne	446
130	Gesellschaft verlangt vom Staat auch, Vorsorge dafür zu tref-	509
146	fen, daß möglichst jeder Bürger Arbeit hat und vor unverschul-	572
162	deter Not geschützt ist. Zur Erfüllung all dieser Aufgaben,	636
179	die um so vielfältiger und umfangreicher sind, je größer ein	697
194	Volk ist, bedient sich der Staat einer weit gegliederten Ver-	760
214	waltungsorganisation. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die	823
232	Soldaten und die Polizisten nicht zu vergessen, stehen in sei-	886
248	nem Dienst, um die Aufträge auszuführen, die der Staatsbürger	951
264	seinem Staat zugewiesen hat und ständig neu überträgt. Der	1012
282	personelle Apparat allein genügt jedoch nicht. Auch die mate-	1074
300	riellen Voraussetzungen müssen vorhanden sein. Die Verwaltung	1139
316	braucht Räume; Post und Eisenbahn sind ohne technische Ausrü-	1204
332	stung nicht denkbar; Polizei und Streitkräfte sind ohne Waffen	1271
350	sinnlos; Wohnungs- und Straßenbau benötigen Baumaterial. All	1337
363	das kostet Geld, viel Geld. Woher nimmt der Staat das Geld?	1403
378	Die Antwort auf diese Frage scheint so einfach: Der Staat er-	1469
395	hebt Steuern, Zölle, Gebühren und sonstige Abgaben. Richtig!	1535
411	Wer aber zahlt sie? Wir, jeder einzelne Staatsbürger. Unser	1600
426	Geld ist es, mit dem der Staat die Aufgaben erfüllt, die wir	1664
444	ihm übertragen haben. So vielfältig die staatlichen Aufgaben	1727
459	sind, so vielfältig sind auch die Quellen, aus denen die Mit-	1789
474	tel dafür fließen. Wer Gehalt oder Lohn bezieht, zahlt Lohn-	1852
492	steuer. Wer sonstiges Einkommen hat – etwa Gewinne aus einem	1916
510	Geschäft oder wirtschaftlichen Unternehmen, Honorare aus frei-	1980
530	beruflicher Tätigkeit als Arzt, Anwalt usw. oder aus Vermie-	2043
546	tungen –, wird zur Einkommensteuer herangezogen. Wer erbt,	2104
561	muß Erbschaftsteuer entrichten. Wer Vermögen besitzt, ist	2165
578	mit Vermögensteuer belastet. Kaffee, Tee, Zucker, Tabak und	2230
597	eine Reihe anderer Waren des täglichen Bedarfs sind mit beson-	2294
611	deren Verbrauchsteuern belegt. Aus der Wirtschaft fließt die	2358
629	Körperschaftsteuer. Mit Umsatzsteuer ist jede Ware belastet,	2422
644	die erzeugt und verkauft wird. An den Grenzen erhebt der Staat	2488
660	Zölle auf die aus dem Ausland hereinkommenden Waren. Schließ-	2552
678	lich werden für bestimmte Verwaltungstätigkeiten Gebühren und	2616
696	sonstige Abgaben erhoben. Das alles reicht aber oft nicht aus,	2681
714	oder nur zur Bestreitung der laufenden Ausgaben. Bei längerfri-	2746
733	stigen Anlagen, etwa beim Wohnungsbau, die auch späteren Genera-	2812
752	tionen zugute kommen, ist es vertretbar, daß die Finanzierung	2875
767	auch auf eine lange Frist verteilt wird. Zu diesem Zweck nimmt	2941
783	der Staat Anleihen auf. Zu all diesen Geldquellen trägt jeder	3007
799	Staatsbürger nach seinen Kräften – entweder direkt durch Steuer-	3073
817	und Zollzahlungen oder indirekt über die Verbrauchsteuern, die	3138
832	ja im Preis jeder Ware enthalten sind – sein Scherflein bei.	3201

Bildung und Wissenschaft – Schrittmacher der Zukunft

Silben		Anschläge
15	Bildung und Ausbildung, Wissenschaft und Forschung stehen an	65
33	der Spitze der Reformen, die zur Verwirklichung der sozialen	129
51	Demokratie in unserem Lande beitragen sollen. Gesellschaft	191
66	und Wirtschaft müssen ständig modernisiert und auf die Zu-	250
82	kunft vorbereitet werden, wenn die Wettbewerbsfähigkeit ge-	309
98	sichert bleiben soll. Die Reformen in Bildung und Ausbildung,	375
114	in Wissenschaft und Technik liefern dafür entscheidende Im-	436
131	pulse. Jede Mark, die für diese Aufgaben ausgegeben wird,	497
146	bringt hohe Zinsen. Das Bildungssystem soll allen Bürgern	559
163	zu kritischem Denkvermögen und geistiger Unabhängigkeit	617
176	verhelfen. Der Mensch soll nicht nur lernen, sich an den	676
192	ständigen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft anzupassen.	739
207	Er soll die Bedingungen dieses Wandels selbst bestimmen.	799
221	Das ist der Sinn des „lebenslangen Lernens". Lebenslang	861
235	lernen kann nur, wer in Schule und Berufsausbildung dar-	918
252	auf vorbereitet wird und ein ausgebautes System der Wei-	975
267	terbildung vorfindet. Bildungs- und Wissenschaftspolitik	1034
282	sind eng miteinander verbunden. Der Bund setzt Schwerpunkte	1097
296	in der Forschungsplanung und Forschungsförderung. Neben	1156
311	dem wissenschaftlich-technischen und den ökonomischen	1210
327	Zielen treten immer stärker auch gesellschaftspolitische	1268
341	Aufgaben in den Vordergrund. Das gilt für die Friedens-,	1329
356	Konflikt- und Zukunftsforschung ebenso wie für den Bereich	1391
375	der sogenannten Neuen Technologien. Zu den Neuen Technolo-	1453
391	gien gehören der Umweltschutz, die Lärmbekämpfung, Infor-	1512
409	mationssysteme, technische Verfahren zur Gewinnung von Nah-	1573
424	rungsmitteln und Rohstoffen, Transport- und Verkehrssysteme	1636
442	und biomedizinische Techniken. Der Staat gibt heute öffent-	1697
458	liche Mittel zur Förderung der Wissenschaft auf diesen Ge-	1758
475	bieten aus, damit wir morgen alle noch besser leben können.	1817

Generalformel zur Entwicklungspolitik

Silben		Anschläge
16	„Das wirtschaftliche und soziale Gefälle zwischen den	57
33	industrialisierten Zonen und den Entwicklungsgebieten	113
48	der Erde erhält Abhängigkeiten und schafft Konflikte.	170
61	Entwicklungspolitik soll Völkern helfen, sich selbst	225
76	zu helfen, damit sie sozial und wirtschaftlich aufho-	277
92	len, ihre Gesellschaft nach eigenen Zielen modernisie-	332
108	ren und in der weltweiten Interdependenz über die ge-	385
125	meinsame Zukunft mitbestimmen können. Entwicklungspolitik	445
141	macht politische Kräfte, wirtschaftliche Interessen und	503
159	solidarische Hilfsbereitschaft dem sozialen und politi-	558
172	schen Ausgleich dienstbar und bringt sie zu optimaler	613
187	Wirksamkeit. Entwicklungspolitik fordert die Lernfähig-	670
202	keit auch unserer Gesellschaft heraus, ihre Bereitschaft,	730
220	die Sorgen anderer Völker zu teilen und ihre Entscheidungen	793
236	ernst zu nehmen. Entwicklungspolitik ist Ansatz zu einer	852
252	Weltinnenpolitik. Sie tut das Nächstliegende in einer	909
270	revolutionären Weltlage. Entwicklungspolitik zielt auf	966
282	Frieden. Sie beweist und mobilisiert Hoffnung.“	1017

Das Postfach

Silben		Anschläge
16	Das Postfach ist eine gute Sache, denn es ist Dienst am Kun-	64
31	den, am Briefpartner. Sie werden fragen: Wieso? Nun, die Sa-	130
45	che ist sehr einfach, wie wir gleich sehen werden. Der Post-	191
61	fachinhaber braucht nie auf den Briefträger zu warten. Er kann	266
80	seine Post früher holen oder abholen lassen. Er bekommt seine	330
93	Post immer dann, wenn es ihm ins Konzept paßt — also auch	390
109	nachmittags oder abends, auch sonn- und feiertags. Die Post-	451
115	fachsendungen werden nämlich sofort nach dem Eintreffen der	512
131	Post im Postamt aussortiert und unverzüglich den Postfächern	576
146	zugeführt — und Post trifft im Postamt ständig ein: am frühen	640
164	Morgen und am späten Vormittag ebenso wie in den Abend- und	703
179	Nachtstunden. Durch das Postfach werden gewöhnliche Briefsen-	767
196	dungen, Post- und Zahlungsanweisungen und Zeitungen ausgelie-	830
213	fert. Sind Sendungen eingegangen, die besonders zu behandeln	893
229	sind und deshalb am Schalter ausgeliefert werden müssen, wird	956
246	sofort eine Benachrichtigung in das Postfach eingelegt. Vor-	1018
264	aussetzung für eine unverzügliche und schnelle Auslieferung	1079
279	durch ein Postfach ist allerdings, daß die betreffenden Sen-	1140
295	dungen auch als Postfachsendungen zu erkennen sind. Auf den	1202
312	Briefsendungen an Postfachinhaber sind daher nicht Straße und	1267
326	Hausnummer, sondern die Bezeichnung „Postfach" und die Post-	1332
343	fachnummer anzugeben. Woher sollten die Verteiler beim Post-	1394
358	amt sonst wissen, welche Briefsendungen dem Empfänger durch	1456
373	den Briefträger ins Haus gebracht werden müssen und welche	1517
390	Sendungen in die Postfächer kommen? Auch das beste Gedächtnis	1583
406	hilft bei der großen Menge der Postfachsendungen (in manchen	1647
426	Orten wandern bis zu 50 v. H. aller eingehenden Briefsendun-	1709
442	gen in die Postfächer) nicht viel; ganz abgesehen davon, daß	1773
459	die Verteilbeamten bei der Vielzahl der zu verteilenden Sen-	1835
474	dungen gar nicht die Zeit haben, die ganze Anschrift — also	1897
491	auch den Empfängernamen — zu lesen. Wären auf einer Postfach-	1969
509	sendung Straße und Hausnummer angegeben, würde die Sendung zu-	2032
523	nächst dem Briefträger auf den Tisch gelegt und erst dann von	2095
541	ihm an die Postfachstelle weitergegeben werden. Die Aushändi-	2167
559	gung dieser unrichtig beanschrifteten Sendung würde sich also	2229
574	verzögern. Dazu kommt es aber nicht, wenn der Postfach-	2285
590	inhaber in seinen Vordrucken zu Briefblättern, Rechnungen,	2347
607	Bestellungen usw. seine Postfachanschrift (Postfach und	2407
622	Nummer) so deutlich und gut placiert angibt, daß jeder sei-	2467
639	ner Korrespondenzpartner gewissermaßen über sie „stolpert"	2529
655	und sich daher ihrer bedient. Die meisten Postfachinhaber	2589
671	verwenden heute bereits solche Vordrucke. Die vorbildli-	2650
689	che Stenotypistin oder Sekretärin, die ein Schreiben beant-	2711
707	wortet, beachtet sorgfältig die in ihm enthaltenen Absender-	2771
724	angaben. Ist ein Postfach angegeben, so überträgt sie die	2831
741	Postfachangabe in die Anschrift der Antwort. Sind in einem Brief-	2900
758	blatt auch Straße und Hausnummer angegeben, so denkt sie daran,	2966
775	daß auf Briefsendungen an Postfachinhaber die Hausanschrift fehl	3034
792	am Platz ist, weil auf ihnen das Postfach und seine Nummer anzu-	3100
806	geben sind. Denn: Das Postfach kennen, das Postfach nennen!	3165

Das Gold der neuen Welt

Silben		Anschläge
24	Als Gefährten des Kolumbus 1492 den Tabak für Europa ent-	61
38	deckten, galt das Rauchen bei dem großen Kulturvolk der	119
56	Azteken schon seit über tausend Jahren als die ewige Freude	182
75	der Götter. Aber nicht nur in Amerika, auch in Afrika wurde	246
94	um 1500 Tabak angebaut und wurde Tabak als Zeichen der	304
109	Freundschaft in der Friedenspfeife angeboten. Heute zählt	365
124	das Gold der neuen Welt zu den zehn wichtigsten Agrarpro-	424
140	dukten der Erde. Die jährliche Welttabakernte ist mit	481
158	4 Millionen Tonnen etwa so groß wie die Weltkaffeeproduk-	540
176	tion. Hauptanbauländer sind die USA, China, Indien, Bra-	602
195	silien, die Türkei und Griechenland. Auf insgesamt 3,5 Mil-	664
212	lionen Hektar wird jährlich Tabak angepflanzt. Gerade für	725
227	viele Entwicklungsländer ist er nicht nur das wichtigste	783
244	Agrarprodukt, sondern der Hauptdevisenbringer und damit ei-	843
261	ne der wichtigsten Stützen der für die Industrialisierung	903
280	notwendigen inländischen Kapitalbildung. Die Bundesrepublik	966
314	importierte 1963 etwa 100 000 t Tabak im Werte von 600 Mill.	1030
330	DM. Hinsichtlich des Verbrauchs an Tabakwaren nimmt die Bun-	1095
349	desrepublik unter den Industrieländern eine mittlere Stellung	1159
365	ein. Interessant ist, daß die Höhe des Tabakverbrauchs pro	1221
382	Kopf der Bevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit fast unver-	1283
398	ändert ist. Nur die Form des Rauchens ist moderner geworden:	1348
415	Die nunmehr schon seit zweihundert Jahren bekannte Zigarette	1412
432	hat auf der ganzen Welt immer mehr Anhänger gefunden. Es gibt	1477
447	kein Land auf dieser Erde, wo die Menschen nicht im Rauchen	1541
465	Genuß und Entspannung finden. Viele wissen, daß es eine Tabak-	1606
482	steuer gibt. Nur wenige wissen aber, daß der Staat der „größte	1672
502	Verdiener" der Tabakwirtschaft ist. Fast 4,5 Milliarden DM	1738
516	erzielt der Staat jährlich aus dieser wichtigsten Verbrauchs-	1800
535	steuer zur Erfüllung seiner Aufgaben; darunter die Förderung	1865
549	des Wohnungsbaus, Forschung und Hilfen für die Landwirtschaft.	1932
564	Daran muß man denken, wenn vom „blauen Dunst" die Rede ist.	1997
580	In letzter Zeit ist um das Rauchen ein wissenschaftlicher Mei-	2062
595	nungsstreit entbrannt. Den vereinten Anstrengungen der Wissen-	2126
613	schaftler in aller Welt wird es sicher gelingen, in absehbarer	2190
630	Zeit die anstehenden offenen Fragen zu klären. Der Tabak,	2252
648	bei den Azteken die ewige Freude der Götter, ist heute ein	2313
664	weltweit geschätztes Genußmittel für erwachsene Menschen.	2373
679	Berühmte Raucher wie Bismarck und Churchill wußten, daß Ge-	2436
692	nuß im rechten Maß liegt, und daß Mißbrauch schädlich ist.	2496

Mit dem Gelde Geld verdienen

Silben		Anschläge
15	Eine volkstümliche Redensart sagt: „Geld macht nicht glücklich,	69
32	aber es beruhigt". Man kann noch einen Schritt weiter gehen und	136
47	feststellen: „Geld – richtig angelegt – verdient neues Geld, es	204
64	vermehrt sich", je länger um so stärker. Es gibt unterschiedliche	272
84	Geldanlegearten: Die einen bringen einen mäßigen Ertrag, sind da-	340
101	für frei von Risiken und lassen sich schnell wieder in Bargeld zu-	407
120	rückverwandeln, andere bringen mehr ein, sind aber in ihrem Werte	474
137	Schwankungen unterworfen, und schließlich gibt es eine dritte Grup-	542
156	pe, der man mit Mißtrauen begegnen sollte: Es wird ein Ertrag gebo-	612
175	ten, der Zweifel an der finanziellen Sicherheit des Geldsuchenden	681
192	aufkommen läßt. In Geldsachen sollte man sich mit einem Fachmann	749
209	besprechen. Man findet ihn in jeder Sparkasse. Sparkassen sind –	817
232	obgleich sie auf eine 200jährige Tradition zurückblicken – moderne	885
249	Geldinstitute, die, immer wenn es ums Geld geht, Bescheid wissen.	954
269	Es gibt über 15 000 Sparkassenstellen, so daß der Weg dahin mei-	1020
286	stens nicht weit ist. Am Anfang einer jeden Geldanlage steht das	1088
302	Sparkonto. Dort sollte man den „Notgroschen", die Rücklage „für	1159
321	alle Fälle" haben. Die Zinsen sind mäßig, bringen aber ihrerseits	1229
339	wieder Zinsen, die man Zinseszinsen nennt. Übersteigt das Guthaben	1300
360	auf dem normalen Sparkonto eine bestimmte Höhe – etwa das Doppelte	1370
378	bis Dreifache des Monatseinkommens – so sollte man weitere Er-	1434
397	sparnisse auf einem Kündigungssparkonto anlegen. Dafür bekommt	1499
413	man mehr Zinsen. Daß sich auch diese wieder vermehren, wenn man	1565
428	sie nicht verbraucht, trägt wesentlich zur Vermögensbildung bei.	1631
445	Der Staat fördert das Sparen durch die Gewährung von Prämien. Der	1703
463	Sparkassenmann erläutert gern die dabei zu beachtenden Bestim-	1766
480	mungen. Wächst das Vermögen weiter an, so wird eine Mischung der	1834
500	Geldanlagen empfohlen. Festverzinsliche Wertpapiere – zu ihnen ge-	1902
520	hören Staats- und Kommunaldarlehen, Pfandbriefe und Obligationen –	1972
538	bringen höhere Zinsen, sind jedoch Kursschwankungen unterworfen.	2039
556	Wertpapiere sollte man mit Geld kaufen, von dem man mit Sicherheit	2109
572	annehmen kann, daß man es längere Zeit nicht braucht. Man vermei-	2175
591	det so, in Zeiten ungünstiger Kurse verkaufen zu müssen. Wer Kurs-	2244
610	schwankungen vermeiden, aber höhere Zinsen haben möchte, ist gut	2310
627	beraten, wenn er Sparkassenbriefe kauft. Umgekehrt bieten sich	2375
643	denen, die an der Entwicklung der Wirtschaft teilhaben möchten,	2441
661	Chancen beim Besitz von Aktien. Verlustmöglichkeiten stehen Ge-	2508
682	winnerträge gegenüber. Zweierlei ist zu beachten: 1. Man muß zu	2575
699	einem günstigen Zeitpunkt kaufen. 2. Man muß notfalls eine	2636
715	„Durststrecke" ungünstiger Kurse durchhalten können. Kleiner	2702
730	sind die Schwankungen nach beiden Seiten, wenn man Investment-	2767
749	Zertifikate bevorzugt. Sie sind auch schon für niedrige Beträge	2834
767	zu haben. Es gibt viele Anlagearten für unser Geld. Nur kommt	2900
785	es darauf an, die richtige Auswahl zu treffen. Der sachkundige	2965
800	Rat, den die Sparkasse gibt, kann dabei sehr von Nutzen sein.	3029

Kurse im Keller

Silben		Anschläge
16	In Zeiten, da die Grundlagen von Staat und Wirtschaft beben	65
31	und bersten, stürzen die Wertpapierkurse an den Börsen oft	126
47	in den Keller, wie es im Fachjargon heißt, sie sinken also	187
64	weit unter ihren Nominalwert. Das Risiko, sein Geld für län-	249
83	gere Zeit festzulegen, durch Kapitalanlage Ertrag zu erwirt-	311
97	schaften, erscheint in solchen Zeiten recht groß. Man verwen-	373
114	det sein Geld lieber gleich für Konsumgüter oder Genußmittel.	438
132	Zeichnen sich aber geordnete Verhältnisse ab, wendet sich das	502
148	Blatt. Es wird wieder interessant, in die Zukunft zu planen,	566
165	sein Kapital arbeiten zu lassen. Folge: Es werden mehr Wert-	630
181	papiere gekauft, und die Kurse steigen. Die Kurse festver-	690
197	zinslicher Wertpapiere, etwa von Pfandbriefen oder Staats-	750
215	anleihen, schwanken weniger heftig als die Aktienkurse. Ak-	810
233	tien, die ja Anteile am Grundkapital einer Gesellschaft sind,	875
248	stehen und fallen mit der wirtschaftlichen Entwicklung des	935
266	Unternehmens. Festverzinsliche Wertpapiere repräsentieren	996
283	dagegen ein Schuldversprechen des Ausgebers, das unabhängig	1058
299	von der wirtschaftlichen Lage innerhalb des Staates einge-	1117
313	löst werden muß. Ihr Kurs wird vor allem davon bestimmt,	1176
328	welcher Zinstyp aufgrund des am Kapitalmarkt herrschenden	1236
342	Zinsniveaus vorwiegend verkauft wird. Werden zum Beispiel	1297
361	überwiegend Papiere mit 7 Prozent Zinsen pro Jahr angebo-	1357
378	ten, finden sich nur wenig Interessenten für Papiere mit	1416
393	einem niedrigeren Zins. Der Kurs, der Preis von Fünf- oder	1480
409	Sechsprozentern sinkt infolgedessen. Da festverzinsliche	1539
428	Wertpapiere aber am Ende einer von vornherein festgelegten	1600
444	Laufzeit – meist sind es 20, 30 oder auch mehr Jahre – vom	1661
460	Schuldner zum vollen Nennwert, also zum Kurs von 100 Pro-	1721
475	zent eingelöst werden, braucht der Wertpapierbesitzer bei	1780
492	vorübergehenden Kurseinbrüchen keinen Verlust zu fürchten,	1841
508	es sei denn, er verkauft seine Papiere gerade dann, wenn	1899
525	die Kurse niedriger als am Tage des Einkaufs stehen. Eine	1961
540	extreme Kursbewegung kann eintreten, wenn – wie in der	2017
564	Inflation von 1923 – das Kapital überhaupt keine Zinsen	2076
579	mehr erwirtschaftet. Pfandbriefe erreichten damals Kurse	2135
595	bis zu 8000 Prozent und wurden dennoch gekauft: Die Spa-	2195
608	rer hofften, daß die durch Grund und Boden in Form von	2253
626	erststelligen Hypotheken gesicherten Wertpapiere bei der	2312
643	zu erwartenden Währungsumstellung besser abschneiden würden	2373
659	als das ungedeckte Papiergeld, was ja dann auch der Fall war.	2436

Aus Geld wird Vermögen

Silben		Anschläge
17	Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand ist eine ständig stär-	60
36	ker vorgetragene und diskutierte Forderung. Ansätze dazu	119
52	sind vom Staat gemacht über die Einführung des prämienbe-	177
69	günstigten Sparens, der Zusatzprämien und der Sparzulagen	238
85	nach dem Vermögensbildungsgesetz. Daneben stehen die klas-	297
104	sischen Anlageformen wie Investmentzertifikate, festverzins-	358
124	liche Wertpapiere, Aktien, Beteiligungen usw. Schließlich	420
143	haben die Banken weitere Anlagemöglichkeiten entwickelt vom	482
159	Gewinnsparen über Sparbriefe, Sparpläne bis zum Wachstums-	543
177	zertifikat. Eine verwirrende Vielfalt. Die Raiffeisenbanken	607
196	haben daraus Folgerungen gezogen und den „Raiffeisen-Anlage-	670
212	Fahrplan" entwickelt. Dieses Instrument der Vermögensbera-	732
227	tung gliedert zunächst einmal nach dem Vermögensaufbau, der	793
246	Vermögensanlage und der Vermögensverwaltung. Es sind relativ	857
265	wenige, die bereits vorhandene Vermögen nur anlegen oder	916
281	verwalten lassen wollen. Für die Mehrzahl der Arbeitnehmer	978
297	wird es erst um den Aufbau eines Vermögens gehen. Beim Ver-	1040
314	mögensaufbau ist nach den Vermögenszielen zu unterscheiden:	1102
330	Sparen 1. für einen ganz bestimmten Zweck (Wohnungseinrich-	1164
351	tung, Auto, Reise usw.), 2. für eine Risikorücklage (für	1226
372	unvorhersehbare finanzielle Anforderungen) und 3. für den	1286
390	planmäßigen Vermögensaufbau. Für alle diese Ziele gibt es	1347
408	unterschiedliche Anlagemöglichkeiten. Die Raiffeisenbanken	1409
427	geben dazu in ihrem „Anlage-Fahrplan" einen systematischen	1472
444	Überblick über das „Sortiment" für jedes Vermögensziel, da-	1535
460	mit einen Ratgeber, der die Geldanlage wirklich leichter	1594
477	macht. Vermögensaufbau bedarf also des fachmännischen Rates.	1657
494	Dieser Rat ist leicht erreichbar, denn 7000 Raiffeisenban-	1718
508	ken und Spar- und Darlehenskassen sind mit ihren Zweigstel-	1778
530	len an 14 500 Plätzen des ganzen Bundesgebietes vertreten	1838
547	und stehen als Banken für jedermann allen Bevölkerungskrei-	1898
561	sen offen. Und es gibt das Sprichwort: Guter Rat kostet	1959
577	nichts. Einige Fragen zur Wissenskontrolle: Was wissen Sie	2024
603	über das prämienbegünstigte Sparen, das 624-DM-Gesetz, über	2088
620	Zusatzprämien und Sparzulagen, über die Raiffeisen-Sparbrie-	2151
639	fe und Raiffeisen-Wachstumszertifikate? Kennen Sie die beson-	2226
658	deren Vorteile dieser Anlageformen, ihre Laufzeit, die Höhe	2290
673	der Zuschüsse, die der Staat gewährt? Viel zu wenig bekannt	2353
694	ist, daß z. B. Ledige, die monatlich 102,– DM sparen, in	2414
719	6 Jahren selbst 7344,– DM gespart haben, ein Jahr später	2477
745	aber fast das Doppelte, nämlich 13 181,– DM ausgezahlt er-	2538
760	halten! So stark wirken sich Zinsen und Zinseszinsen, Spar-	2601
778	prämien, Zusatzprämien und Sparzulagen bei Abschluß eines	2662
794	vermögenswirksamen Sparvertrages aus. Es war noch nie so	2721
811	lohnend, die staatliche Sparförderung zu nutzen. Zugegeben:	2784
826	Die Zahl der Möglichkeiten ist groß, die Übersicht dadurch	2847
842	sicher erschwert. Es gibt aber Fachleute, die sich sogar dar-	2909
861	auf freuen, beraten und raten und ihre Erfahrung in allen Fra-	2972
878	gen der Vermögensbildung in Einzelgesprächen, maßgeschneidert	3036
897	auf die individuellen Bedürfnisse, weitergeben zu können.	3094

Seide

Silben		Anschläge
17	Als das Abendland noch im vorgeschichtlichen Dunkel der jünge-	64
33	ren Steinzeit lag, betrieben die Chinesen schon die Seidenrau-	128
49	penzucht. Sie war Staatsgeheimnis, auf dessen Verrat die Todes-	194
67	strafe stand. Erst im Jahre 500 nach Christus gelang es Mönchen,	263
84	Eier des Maulbeerspinners nach Byzanz zu entführen. Von da aus	320
101	verbreitete sich die Seidenkultur um die Welt. Das Weibchen des	388
121	Seidenspinners legt 400 bis 500 Eier. Die aus einem Gramm ge-	452
140	schlüpften Raupen fressen in 32 Tagen mehr als dreiviertel Zent-	518
157	ner Maulbeerblätter und wachsen zu fast dreißigfacher Größe, wo-	583
173	bei sich ihr Gewicht um das Vier- bis Fünftausendfache erhöht.	649
189	Dann spinnen sie sich ein; es entsteht der Kokon. Die Raupe ver-	717
206	puppt sich. Für die Seidengewinnung wird die Raupe abgetötet.	782
223	Von dem zweitausend bis dreitausend Meter langen Kokonfaden	846
241	können nur etwa tausend bis tausendzweihundert Meter in einem	909
259	Stück abgehaspelt werden. Die gehaspelte Rohseide, auch „Grège"	981
274	genannt, sieht weiß oder gelblich aus. Durch das Zusammenzwir-	1044
293	nen mehrerer Grègefäden entsteht der einfache gezwirnte Faden,	1111
310	der zwei-, drei- oder mehrfach zum Haspelseidenfaden zusammen-	1173
327	gezwirnt wird. Aus den übrigbleibenden Kokonteilen und aus ge-	1236
345	schlüpften Kokons wird Schappeseide gewonnen. Das Rohmaterial	1302
362	wird zum Kammzug verarbeitet, aus dem nach mehrmaligem Verstrek-	1367
379	ken und Mischen schließlich auf der Spinnmaschine der gesponnene	1434
398	Faden entsteht. Mehrere Fäden werden zum Schappeseidengarn zusam-	1502
415	mengezwirnt. Nach dem Färben wird die Nähseide auf Hülsen oder	1569
432	Spulen gewickelt und zum Verkauf aufgemacht. Es ist bemerkens-	1633
450	wert, daß der Seidenfaden aller Konkurrenz anderer Natur- und	1698
467	Kunstfasern zum Trotz seine Stellung als erstklassiges Nähmittel	1767
484	behauptet. Daß im Schneidergewerbe sowie in der Kleider- und	1831
502	Schuhindustrie zum Nähen Seide verwendet wird, ist allgemein be-	1897
520	kannt. Nicht jeder aber wird wissen, daß darüber hinaus Hüte und	1964
538	Hosenträger, Schirme, Handschuhe und Lederbekleidung, Autover-	2030
557	decke und Pelzwaren, Perücken und Posamenten, Decken, Betten und	2100
574	Halsketten, Walzenschläuche der Druckereien und Reißverschlüsse	2168
592	mit Nähseide genäht werden. Ihre Beliebtheit und Vorzugsstellung	2237
611	verdankt die Seide im wesentlichen ihrer Elastizität, Reißfe-	2300
627	stigkeit, Weichheit und Laufgeschmeidigkeit, die sie gerade für	2366
645	moderne, schnellaufende Nähmaschinen besonders geeignet macht.	2430
664	Durch Vereinigung aller dieser Eigenschaften ist Seide das ide-	2496
683	ale Nähmittel für alle Oberbekleidung aus Wolle, Seide, Baum-	2561
701	wolle, Kunstseide oder Mischgewebe aus synthetischen Fasern.	2624

Rauchen ist gesundheitsschädlich

Silben		Anschläge
20	In den letzten 45 Jahren haben die Todesfälle an Lungen-	59
34	krebs stark zugenommen. Nach Ansicht der Wissenschaftler	119
51	beruht diese Zunahme auf der Tatsache, daß in der gleichen	180
66	Zeit auch die Zahl der Zigarettenraucher stark zuge-	239
81	nommen hat. In verschiedenen Ländern sind zahlreiche ver-	297
98	gleichende Untersuchungen über die Rauchgewohnheiten von	356
117	Patienten mit Lungenkrebs und über diejenigen von Patien-	415
131	ten gleichen Alters und Geschlechts mit anderen Krankhei-	474
147	ten angestellt worden. Das Zigarettenrauchen, besonders	532
165	das sogenannte Lungenrauchen oder Inhalieren, verursacht	591
182	aber außer Lungenkrebs auch noch eine Reihe anderer Krank-	651
199	heiten, die ebenfalls zu frühzeitigem Tode führen. Dazu	709
215	gehört die weit verbreitete chronische Bronchitis, eine	766
232	quälende Krankheit, die viele Todesfälle, zumal unter den	826
247	Männern mittleren Alters, verursacht. Dazu kommt, daß die	887
262	Schädigung der Bronchien, das heißt der Atemwege, durch	946
281	Zigarettenrauch auch eine größere Anfälligkeit gegenüber	1005
298	anderen Erkrankungen der Atemwege bewirkt. Bekannt ist,	1064
314	daß Erkrankungen der Herzkranzgefäße bei Rauchern, beson-	1123
332	ders aber bei Zigarettenrauchern, eine häufigere Todes-	1179
347	ursache ist als bei Nichtrauchern. Diese Erkrankungen	1236
364	führen unter anderem zu dem Herzinfarkt. Die Ärzte haben	1296
379	übrigens festgestellt, daß bei Personen, die das Rauchen	1355
394	aufgaben, die Sterblichkeit zurückgegangen ist. Die mei-	1412
410	sten Menschen haben zwar von den Gefahren des Zigaretten-	1471
425	rauchens gehört. Leider lassen sich nur die wenigsten von	1530
443	diesen Gefahren überzeugen. Immerhin ist es beachtenswert,	1591
458	daß unter den Ärzten die Zahl der Raucher in den letzten	1650
474	zehn Jahren sehr erheblich nachgelassen hat. Wie einem Be-	1710
489	richt englischer Ärzte zu entnehmen ist, stieg der Anteil	1770
507	der Nichtraucher unter den englischen Ärzten von 40 % im	1830
542	Jahre 1951 auf 55 % im Jahre 1961. Die Zahl der zigaretten-	1893
567	rauchenden Ärzte fiel sogar von 39 % auf 23 %, nachdem die	1955
583	Wissenschaft die schweren Gesundheitsgefahren des Zigaret-	2010
599	tenrauchens nachgewiesen hatte. Die Raucher unter den eng-	2069
615	lischen Ärzten rauchen heute meistens nur noch Pfeife oder	2130
631	Zigarren. Das Verhalten der englischen Ärzte zeigt, daß sie	2194
648	diese Gefahren ernst nehmen. Das sollten vor allem auch junge	2258
663	Menschen, die noch in der Entwicklung stehen, und junge Müt-	2320
679	ter befolgen. Es ist nämlich statistisch erwiesen, daß Kin-	2380
694	der, deren Mütter während der Schwangerschaft geraucht hatten,	2445
711	ein geringeres Geburtsgewicht aufweisen als Kinder nichtrau-	2506
727	chender Mütter. Das bedeutet, daß diese Kinder schwächlicher	2570
744	sind. Ebenso wurde festgestellt, daß Fehlgeburten bei Frauen,	2635
759	die rauchen, häufiger sind als bei Frauen, die nicht rauchen.	2697

Musteranschriften

Die **Anschrift** muß von oben nach unten geordnet enthalten:

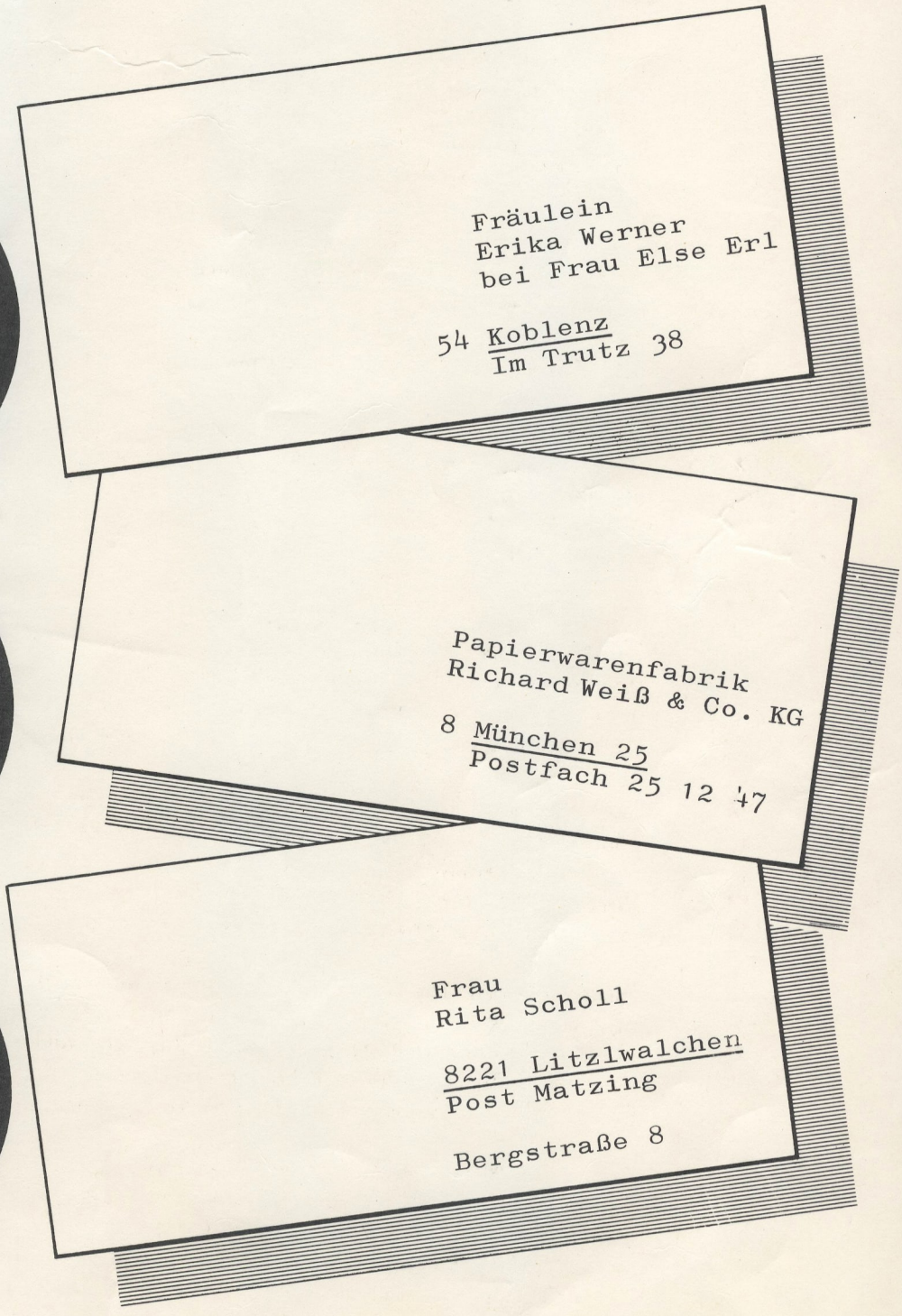
1. den Namen des Empfängers,
2. den Bestimmungsort mit den postamtlichen Leitangaben,
3. die Zustell- oder Abholangabe.

Beispiele:

Bei Untermietern bitte auch Namen des **Vermieters** angeben.

Bei Orten mit mehreren Zustellpostämtern bitte **Zustellpostamt** angeben.

Postfachnummern bitte in Zweiergruppen (von rechts beginnend) gliedern.

Bei Orten ohne Postamt bitte **Postort** angeben.

Straßennamen bitte ausschreiben (nicht abkürzen).